

Nachruf für Prof. (em.) Dr. med. habil. Georg Zeumer

* 6. 6. 1922
† 5. 5. 2005

Am 5. Juli, 1 Tag vor der Vollendung seines 83. Lebensjahres, verstarb nach schwerer Krankheit Prof. (em.) Dr. med. habil. Georg Zeumer, ehemaliger ärztlicher Direktor und Chefarzt der Chirurgischen Klinik des Kreiskrankenhauses Grimma.

Georg Zeumer wurde am 6. Juli 1922 in Leipzig geboren, besuchte die Grundschule und bestand 1941 die Abiturprüfung im Leibnitz-Gymnasium in seiner Heimatstadt.

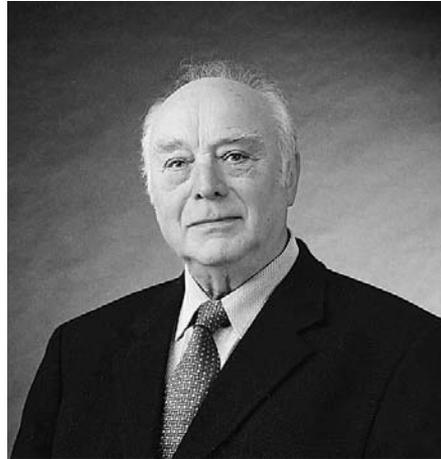
Im Dezember 1941 begann er das Medizinstudium an der Universität in Leipzig, konnte dieses aber nach mehrmaligen Unterbrechungen wegen seiner kriegsdienstlichen Verpflichtungen an der Ostfront erst 1945 fortsetzen und bestand im November 1949 das ärztliche Staatsexamen mit der Gesamtnote „sehr gut“. Im Dezember des gleichen Jahres promovierte er zum Doktor der Medizin.

Seine ärztliche Tätigkeit begann er 1950 im damaligen Chirurgisch-poliklinischen Institut der Universität Leipzig unter Prof. Dr. Erich Sonntag, weiterführend bei den Professoren Dr. Dr. Herbert Uebermuth und Dr. Erich Wachs, wurde am 1. 5. 1953 zum Oberarzt dieses Institutes ernannt und erhielt am 21. 6. 1956 die Anerkennung zum Facharzt für Chirurgie.

Während dieser Zeit wurde sein Interesse für die klinische Chirurgie, die Handchirurgie, die Lungenchirurgie sowie für die Anästhesie geweckt. Nach seinem Wechsel in die Chirurgische Klinik arbeitete er unter Prof. Uebermuth bis 1967 als Oberarzt und qualifizierte sich unter anderem besonders auf dem Gebiet der Traumatologie.

Seiner besonderen Neigung zur Handchirurgie entsprechend und nach jahrelanger klinischer Tätigkeit bei der Wiederherstellung verletzter und erkrankter Hände sowie nach tierexperimenteller Forschung zum „Gleitproblem und der nahtlosen Rekonstruktion durchtrennter Sehnen“ habilitierte er 1964.

Als parteilich nicht gebundener Mediziner war ihm nach dem Ausscheiden von Prof. Uebermuth die Berufung versagt, und er übernahm im Mai 1967 die Stelle des Chefarztes der Chirurgischen Abteilung und gleichermaßen das Direktorat des Kreiskrankenhauses Grimma. Er hielt weiter Vorlesungen und führte klinische Praktika im Lehrplan der Chirurgischen Universitätsklinik in Leipzig durch, wurde 1971 zum Honorarprofessor ernannt, erwarb 1975 die Anerkennung als Subspezialist für Traumatologie und wurde 1981, 17 Jahre nach seiner Habilitation, zum



Honorarprofessor für Chirurgie an die Universität Leipzig berufen.

Nach seiner Emeritierung 1988 arbeitete er von 1990 bis 1998 weiter als Vertragsarzt im Krankenhaus Grimma auf dem Gebiet der Handchirurgie und hat dieses sein berufliches Hobby bis einige Wochen vor seinem Tod zusammen mit seinem Sohn in der Chirurgischen Niederlassungspraxis gepflegt.

Prof. Zeumer konnte während seiner 21-jährigen Tätigkeit als Chefarzt durch seine umfassende Kenntnis das Fachgebiet der Chirurgie im Kreiskrankenhaus Grimma spürbar fördern und die Gesamteinrichtung als Ärztlicher Direktor profilieren.

Seine weitgefächerten operativen Fertigkeiten und praktischen Erfahrungen zeichnen ihn als einen von wenigen Allround-Chirurgen dieser Zeit aus. Dabei war es sein Anliegen, diese Qualitäten an seine Mitarbeiter und Schüler weiter zu vermitteln.

Er beherrschte die Allgemeinchirurgie und die große Bauchchirurgie, war ein exzellenter Kenner der konservativen Knochenbruchbehandlung und hat die seinerzeit modernsten Prinzipien der operativen Frakturbehandlung nach den Grundsätzen der Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthese (AO) verfolgt und indikationsgerecht angewendet. Die operative Versorgung von Schädel-Hirn-Verletzten wurde in vertretbarem Umfang durchgeführt.

Das Operationsprogramm beinhaltet gleichermaßen urologische Erkrankungen und rekonstruktive Eingriffe.

Das Gebiet der Handchirurgie hat er wissenschaftlich mitbegründet und seine Erfahrungen mit hervorragender Genauigkeit und Eleganz bei unzähligen Patienten angewendet.

Damit hat er sich einen bleibenden Namen unter seinen Fachkollegen erarbeitet. Unter seiner Leitung wurde die Anästhesie und die chirurgische Intensivtherapie der Einrichtung zu einer leistungsfähigen eigenen Abteilung entwickelt.

Seine wissenschaftliche Tätigkeit umfasst zahlreiche Veröffentlichungen, mehrere Buchbeiträge, die Monographie „Praxis der Handchirurgie“ mit drei Auflagen. Er war Mitglied der Gesellschaft für Chirurgie der DDR, der Arbeitsgemeinschaft für operative Knochenbruchbehandlung, der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie und seit 1993 der Deutschen Gesellschaft für Handchirurgie und deren Ehrenmitglied seit 1994.

Unter den zahlreichen Ehrungen und Auszeichnungen sind unter anderem zu nennen: der Preis für Literatur der Gesellschaft für Klinische Medizin 1974 für die Erstauflage seiner Monographie „Praxis für Handchirurgie“ und die Hufeland-Medaille in Gold 1978. Das Wissen um besondere Etappen seines persönlichen Lebensweges lassen Prof. Dr. Zeumer in besonderer Weise als markanten und sehr wertvollen Menschen erkennen. Er war nie parteilich gebunden, sondern hat ungeachtet der jeweils politischen Atmosphäre die Situation realistisch und kritisch beurteilt und immer menschlich und kameradschaftlich gehandelt. Ungeachtet der Person hat er sich als Arzt und Mensch den Machthabern dieser Zeit gegenüber in vertretbarem Umfang loyal verhalten. Zusammen mit seiner Familie hat er während der Montagsdemonstrationen schließlich die „sanfte Revolution“ und die politische Wende wie ein „Wunder von Leipzig“ mit erlaufen. Prof. Dr. Georg Zeumer hat die „Ära Uebermuths“ als Arzt, als Chirurg und als Chef erfolgreich fortgesetzt, wonach er seine Mitarbeiter förderte, indem er sie forderte. Seinen Schülern, Mitarbeitern und seinen Kindern hat er diese Grundidee vermittelt und sah sich damit verwirklicht.

Seinen 80. Geburtstag konnte er zusammen mit vielen seiner ehemaligen Kollegen, seinen ehemaligen Mitarbeitern, Schülern und Freunden und im Kreise seiner Familie erleben, die ihm stets wertvollste Heimstatt und Begleiterin gewesen ist.

In tiefer Verehrung verneigen wir uns vor Herrn Prof. Dr. Georg Zeumer und werden seiner stets gedenken.

Prof. Dr. med. Günter Schmoz
PD Dr. med. Klaus Schauer